

Von: Gerd-Rolf.Rosenberger@t-online.de

Gesendet: Freitag, 7. Mai 2021 12:31

An: Office (Ortsamt Blumenthal); Office (Landeszentrale für polit. Bildung); 'P. Christoffersen'

Cc: 'Die Norddeutsche, Redaktion'; das.blv-wochenzeitung@t-online.de

Betreff: [EXTERN]-STOLPERSTEIN FÜR LUISE OTTEN (RÖHRS) IN BREMEN-NORD,
REKUMER STRASSE 181; SPÄTER AUCH WEGE- ODER STRASSEN BENENNUNG
NACH LUISE OTTEN IN FARGE

Gerd-Rolf Rosenberger

Mühlenstraße 135

28779 Bremen

Tel.: 0421 6098464

Ortsamt Bremen-Blumenthal

Ortsamtsleiter Herr Fröhlich

Ortsamtsbeirat Blumenthal

Initiativkreis Stolpersteine Bremen

c/o Landeszentrale für Politische Bildung Bremen

Birkenstraße 20/21

28195 Bremen

Sehr geehrter Ortsamtsbeirat Blumenthal, Herr Ortsamtsleiter Fröhlich, den Damen und Herren von der Landeszentrale für Politische Bildung Bremen, Herrn Peter Christoffersen,

vor 14 Tagen beendeten wir die Unterschriftenkampagne für einen Stolperstein/für eine Wegebenennung für Frau Luise Otten (Röhrs), die auch von zahlreichen Blumenthalern unterschrieben wurde. Insgesamt sammelten Jürgen Karbe, Gerd-Rolf Rosenberger und dreimal unser verstorbener Freund Holger Bühling insgesamt 202 Unterschriften.

Wöchentlich sammelten wir am Dienstag von 10.45 Uhr bis 12.30 Uhr in der Fußgängerzone Gerhard-Rohlf's Straße GEWOSIE/Volksbank in Vegesack.

Unter folgenden Unterschriftenlisten unterschrieben die Menschen:

„Die Initiative Nordbremer Bürger gegen den Krieg sammelt Unterschriften für die Verlegung eines Stolpersteins und einer Straßen-/Wegebenennung für Frau LUISE OTTEN (RÖHRS) in Bremen-Farge/Rekum

Am 25. Juli 1944 wurde Luise Otten (Röhrs) zum Tode verurteilt wegen Wehrkraftzersetzung; begnadigt zu 10 Jahren Zuchthaus, in Haft Zuchthaus Lübeck-Lauerhof bis 13. Mai 1945, Rückkehr nach Farge-Rekum. Erst 1991, nach über 45 Jahren, wurde Luise Otten (Röhrs) als Opfer des deutschen Faschismus anerkannt und erhielt endlich eine kleine Rente. Sie wurde 1990 als Zweite Vorsitzende der „Bundesvereinigung Opfer der Nazi-Militärjustiz“ gewählt. Nach schwerer Krankheit beschloss sie im Alter von 87 Jahren, ihrem Leben durch Suizid ein Ende zu setzen. Bitte unterstützen Sie unseren Antrag für eine Stolpersteinverlegung in Bremen-Farge, Rekumer Straße 181!“

Das Wetter hat uns oft im Stich gelassen; Regen, Sturm, Schnee, alles dabei. Man sieht es an den Ihnen zugeschickten Unterschriftenlisten durch die Post, die „ramponiert“ aussehen. Ich kümmerte mich um das Unterschriftensammeln und der blinde Freund Jürgen Karbe hielt ein Friedensplakat und rief aus, dass wir Unterschriften sammeln für einen Stolperstein. Die Menschen unterschrieben mit ihrem Vor- und Nachnamen, Adresse, Postleitzahl und ihrer Unterschrift. Online Unterschriften wurden per Mail zugesandt. Sehr erschwerend in diesen Pandemiezeiten war, dass wir ständig eine FFP 2 Maske trugen, den Sicherheitsabstand von 1,50 Meter einzuhalten hatten und immer wieder die Kugelschreiber und Hände desinfiziert werden mussten. 2 0 2 Menschen unterschrieben, viele kannten wir nicht. Unser Ziel waren 2 0 0 Unterschriften wie bei Karl Wastl, der Russen vor dem Verhungern Im KZ Sachsenhausen bewahrt hat. Großen Dank an den emeritierten Medizin Professor für Innere Krankheiten, Dr. med. Ernst Chantelau, der uns unterstützte mit vielen Informationen über das Leben von Luise Otten/Röhrs, selbst aus Farge-Rekum stammend, ein erstaunliches Faktenwissen über die Zeit von 1933-1945 und danach hat. Mit dem Professor planen wir, evtl. zeitnah mit der Verlegung des Stolpersteins eine größere Veranstaltung im Gustav-Heinemann Bürgerhaus durchzuführen. Unterschrieben haben unter anderem ÄrztInnen, ein an der Universität Groningen lehrender Mathematik Professor, Schriftsteller, Pastoren, Arbeiter, Hochschullehrer, das Bremer Frauenmuseum, QuartiersmanagerInnen aus Blumenthal. Schön war immer wieder, dass uns Menschen aus tiefer Solidarität in der Fußgängerzone besuchten, und wir nach dem Sammeln gemeinsam draußen Kaffee tranken.

Wir hoffen sehr auf Ihre Genehmigung für die Verlegung eines Stolpersteins und auch für eine Wegebenennung nach der mutigen Antifaschistin Luise Otten (Röhrs) in Farge/Bremen-Nord. Auch werden wir um Unterstützung bitten bei Dirk Schmidtmann, jahrzehntelanger Betonbaumeister beim Amt für Straße und Verkehr, langjähriger Landtagsabgeordneter für die Fraktion der Grünen in der Bremischen Bürgerschaft. Dirk Schmidtmann hat das Zertifikat, bei Abwesenheit unseres Freundes Gunter Demnig auch Stolpersteine verlegen zu können. Vielen Dank!

Luise Otten (Röhrs) schrieb in der Zuchthaushaft am 2 9. 8. 1 9 4 4 folgendes Gedicht, ein Monat nach ihrer Begnadigung zu 1 0 Jahren Zuchthaus in Lübeck-Lauerhof:

Mein Herz, was klopfest Du so sehr?
Fällt der Abschied Dir so schwer?
Von dem bisschen Lebenslust?
Du zersprengst mir fast die Brust!

Ach schon manches Herze starb
Wurde auch nicht erst gefragt
Willst Du sterben oder leben?
Stark sein muss ein Herze eben!

Stark sein musst auch Du mein Herz
Bald vorüber ist der Schmerz,
Dann hast Du von allem Ruh!

Darum still mein Herz, stille Du!

Mit freundlichen Grüßen, bleiben Sie bitte alle gesund

Gerd-Rolf Rosenberger

Jürgen Karbe

Initiative Nordbremer Bürger gegen den Krieg